

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 1. Mai 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das
„Calwer Wochenblatt“
für Mai und Juni laden wir Jedermann in Stadt und Land freundlich
ein. Beide Monate kosten nur 60 S.
Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Donnerstag 26. April. Der Reichstag erledigte in seiner (72.) Plenarsitzung am Donnerstag von der Krankenassen-Vorlage die Bestimmungen über die Ortsklassen. An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Dr. Hirsch und Büchtemann (Fortschritt), Gutfleisch, Paasche und Erberty (Sez.), Prinz Radziwill und Fehr. v. Hertling (Zentrum), sowie Leuschner und Lohren (Konf.). Die Kommissionsvorlage wurde im Wesentlichen überall aufrecht erhalten, mit Ausnahme einer einzigen Bestimmung, wonach durch Kassenstatut den Mitgliedern die Unterstützung nicht für den Fall grober Verschuldung der Krankheit, sondern nur im Falle vorsätzlicher Herbeiführung der Krankheit entzogen werden kann; außerdem wurden nur einige unwesentliche Änderungen beschlossen und alle Abänderungsanträge abgelehnt. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. Fortsetzung der soeben abgetroffenen Verathung. Schluß 5 Uhr.

Reichstag. Sitzung Freitag 27. April. Der Reichstag setzte in seiner (73.) Plenarsitzung die Debatte über die Krankenversicherung fort. An der Debatte beteiligten sich die fortschr. Abgg. Löwe, Berlin und Dr. Hirsch, die Sezessionisten Gutfleisch, Paasche, Erberty, ferner Dr. Hamacher (Nat. Lib.), Prinz v. Radziwill (Zentr.) und von Kleist-Neow (Konf.). Es wurden zwei Änderungen der Vorlage beschlossen: zu § 34, daß Arbeitgeber, die mit ihren Kassenbeiträgen im Rückstande sind, von der Verwaltung ausgeschlossen werden können, und sodann, daß Fabrikassen nur begründet werden können, wenn der Fabrikant 100 (die Vorlage jagte 50) Arbeiter beschäftigt. Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr. Fortsetzung der Verathung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Reichstag. Sitzung Sonnabend, 28. April. Der Reichstag setzte am Sonnabend die Verathung der Kranken-Versicherung fort, nachdem er das Kriegshafen-Gesetz mit einigen unwesentlichen redaktionellen Änderungen nach den Anträgen der Abgg. Dr. Hänel (Fortschritt) und Dr. Dohrn (Sez.) angenommen hatte. In der Debatte über die Kranken-Versicherung sprachen die Abgg. Hirsch und Löwe (Fortschritt), Lohren und Leuschner (Konf.). Wesentliche Änderungen der Kommissions-Vorlage fanden nicht statt. Dieselbe wurde bis zum § 68 erledigt. Nächste Sitzung:

Montag 12 Uhr. Fortsetzung der Krankenversicherungs-Debatte, Wahlprüfungen und Gewerbeordnungs-Novelle. Schluß 6 Uhr.

Das Befinden des Kaisers ist ganz vortrefflich; derselbe unternimmt bei günstigem Wetter täglich von Wiesbaden aus Spazierfahrten in die Umgegend.

Prinz Wilhelm ist nach Wien abgereist.
Trotz des Dementis, welcher die Meldung von dem bevorstehenden Besuche des Königs von Italien in Berlin begegnet, erhält sich in regelmäßig gut informierten Kreisen die Ansicht, daß König Humbert etwa zur Zeit der großen Frühjahrsparade dahier eintreffen wird.

Einer leichten Erklärung wegen hat der General-Feldmarschall Graf Moltke die von ihm beabsichtigte Besichtigung des Kasernements des Eisenbahn-Regiments abstellen lassen. Die in der Presse verbreiteten Nachrichten von einem wirklichen Leiden des Feldmarschalls entbehren jeder Begründung. Graf Moltke ist weder bettlägerig noch überhaupt genöthigt genöthigt gewesen, von den üblichen Beschäftigungen im Hause Umgang zu nehmen. Die momentane Indisposition ist als ein Tribut an die Jahreszeit anzusehen.

In der Reichstags-Commission für die nochmalige Verathung des Militärpensions-Gesetzes gab der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf die bestimmte Erklärung ab, daß die verbündeten Regierungen ein Vereinziehen der Communalbesteuerungsfrage in Ansehung der Offiziere nicht zugeben könnten.

Die Versuche mit dem Repetirgewehr sind zwar noch nicht abgeschlossen, doch sind die Aussichten für die Einführung dieser Waffe sehr gering. Dagegen wird es immer wahrscheinlicher, daß man sich zur Einführung eines verbesserten Mauseergewehrs entschließt. Ist die Entscheidung einmal getroffen, so hofft man die Ausführung in nicht zu fernem Zeit zu ermöglichen, und zwar so, daß event. selbst der Landsturm mit Mauseergewehren bewaffnet werden könnte.

Serbien.

In Belgrad ist die Wittve des Obersten Markowic, welche am 23. Oktober v. J. in der Kirche mit einem Revolver auf den König schoss, gestern zum Tode verurtheilt worden.

Afrika.

Den Nachrichten aus dem Gebiete des Congo und aus Westafrika überhaupt darf man in nächster Zeit mit Spannung entgegensehen. Franzosen, Engländer und Portugiesen entfalten dort eine gleich rege Thätigkeit und überwachen die gegenseitigen Bewegungen mit immer wachsender Eifersucht. Der portugiesische Gouverneur von Angola befürchtet einen Konflikt zwischen Stanley und den Franzosen und hat um Schiffe und Truppen gebeten. Die Eingeborenen sind allarmirt und entschlossen, sich jeder Annexion ihres Landes zu widersetzen, gleichviel von wem sie geplant werden sollte.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Irma.

Erzählung aus Ungarn
von Wilhelm Braunau.
(Fortsetzung.)

Da trat der junge Graf, der trotz der plötzlichen Wendung seines Glückes und trotz der Aufregung der letzten Scene seine ruhige Fassung doch nicht verloren hatte, mit edlem Anstand auf den Vater der Geliebten zu.

„Herr Graf!“ sagte er sanft und weich und doch Klang die besonnene Festigkeit des reifen Mannes hindurch, „es wäre vielleicht für uns alle besser gewesen, wenn wir geblieben wären, was wir waren. Meiner Mutter den Sohn zu entreißen, das vermag ich nun freilich nicht mehr; allein ich bitte Sie, Gräfin Irma nicht abermals zu einer Wahl zwingen zu wollen, gegen die sich ihr Herz sträubt. — Warum ich Ihre Liebe verloren,“ fuhr er gegen Irma gewendet, mit sanft klagender Stimme fort, „das vermag ich kaum zu fassen; nur ein Mißverständnis kann es sein, das sich zwischen uns drängt das ich aber nicht zu lösen vermag. Doch“, seine Stimme hefte und der ganze Schmerz, der sein Inneres zerriß, zitterte durch den Ton derselben hindurch, „wenn Ihr Herz nicht mehr mir gehört, Gräfin Irma, so bitte ich — mir — mein Bild — zurückstellen zu wollen.“

Er verbeugte sich traurig und trat zu seiner Mutter zurück, die peinlich ergriffen von dem, was sie hörte und sah, dem gebeugten Sohne mit theilnehmendem Blick die Hände entgegenstreckte.

Irma, noch immer an die Brust ihres Vaters geschmiegt, war bei dem Tone der einst so lieben Stimme leise zusammengebebt, ohne sich jedoch weiter zu rühren. Als aber der junge Mann sein Bild zurückverlangte, da hob sie mit einer Beberde, welche halb Stolz, halb Befriedigung ausdrückte, das schöne Haupt und frag, das Antlitz ein wenig nach dem Sprechenden gewendet:

„Ihr Bild? — Ich besaß nie ein Bild von Ihnen.“

„Nicht?“ rief der Graf; „Sie liehen es sich ja am Abend vor der Abreise von hier durch Fräulein Ilona ausbitten und —“

Bei Nennung dieses Namens zuckte das Mädchen heftig zusammen. Die war es es ja gewesen, welcher ihre Liebe zum Opfer fallen mußte. Eine heiße Blut stieg in ihre Wangen, als sie, die vollste Entrüstung im Antlitz den jungen Mann rasch unterbrach:

„Ich? Ich habe Ihr Bild nie gefordert.“

„Nicht?“ fiel der junge Graf abermals ein. „Mein Gott, und — verzeihen Sie, Herr Graf, daß ich ungehorsam war gegen die strengen Befehle, durch die Sie den Verkehr mit der Gräfin abgegrenzt hatten, — empfangen Sie auch keinen meiner Briefe, in den ich Sie beschwor —“

Irma hatte sich allmählich dem Sprechenden ganz zugewendet. Was war das? So frech konnte der Mann in Aller Gegenwart doch nicht lügen! Sie faste sich an der Stirn, es war gar zu viel, was in letzter Zeit das arme Haupt beschwert hatte — sie konnte es ja nicht alles fassen, nicht begreifen. Der junge Mann hatte von einem schweren Mißverständnis gesprochen — hatte sie sich doch vielleicht getäuscht? — es dämmerte eine leise Vermuthung, eine Ahnung in ihr auf und als wolle sie sich Gewißheit verschaffen, fragte sie plötzlich scharf und mit unverkennbarer Spannung:

„Und wem gaben Sie diese zur Beforgung?“



Die Reihe der Exekution an den fanatisirten Muselmännern, die am 11. Juni v. J. in Alexandria und anderen ägyptischen Städten eine Christenmezelei inszenirten, ist am vorigen Donnerstag um eine weitere vermehrt worden. Dieselbe wurde an einem Araber vollzogen, der überführt worden war, am genannten Tage in Alexandria einen Europäer ermordet zu haben. Der Delinquent wurde gehängt. Etwa 2000 Europäer, darunter viele Frauen, wohnten der Hinrichtung bei, die am Morgen vor einem der Thore Alexandria's stattfand. Englische Truppen waren nicht zugegen, nur die eingeborene Polizei sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung, und der Gouverneur und der Präsekt von Alexandria, sowie andere Beamten waren erschienen. Ballal, so hieß der Verurtheilte, hielt eine lange Ansprache an die Volksmenge und behauptete seine Unschuld. Die Leiche blieb den ganzen Tag hängen und wurde von Massen von Europäern und Eingeborenen in Augenschein genommen.

Stuttgart, 28. April.

29. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Die Tag-Ordn. führt zu dem zurückgestellten Kap. 64 des Kult-Stats betr. die Akademie Hohenheim. Die Kommission berichtet über die Prüfungsanstalt für landwirthschaftliche Maschinen und die Einrichtung einer Molkereianstalt, die letztere wird von den Abg. Haug, Eggmann und Bantleon, welche Bedenken dagegen haben, bekämpft, während Landerer, Frhr. v. Hermann, v. Weber, Zipperlen, Dentler u. A. für dieselbe eintreten. Der Kommissionsantrag auf Verwilligung wird angenommen und das ganze Kap. genehmigt. Kapitel 92, Wissenschaftliche Sammlungen, Bibliothek, Münz- und Alterthümerkabinet, Naturalienkabinet, genehmigt. Ebenso Kap. 93, Kunstschule und Kunstsammlungen. Bei Kap. 93^a Kunstgewerbeschule, wird gleichfalls die Erzigung ohne Debatte verwilligt, ebenso Kap. 94 Konservatorium der vaterländischen Kunst- und Alterthums-Denkmal. Kap. 95, Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Alterthums-Denkmal. Hier wird auf die Feuergefährlichkeit des gegenwärtigen Lokals hingewiesen und der Wunsch ausgesprochen, die Sammlung bald in das Bibliothekgebäude gebracht zu sehen. Kap. 96, Staatsbeiträge an Privatvereine für Wissenschaft und Kunst je 12,170 M., v. Reiser bittet auch um einen Staatsbeitrag für den Dicesan-Verein von Rottenburg und Ellwangen, welcher für die katholische Kirche dieselben Zwecke verfolge wie der Verein für christliche Kunst für die evang. Kirche. Kultm. v. Geßler wird darauf Rücksicht nehmen. Bis jetzt sei keine Anregung an ihn gelangt. Kap. 96^a Beiträge an öffentliche milde Stiftungen und Anstalten zur Entschädigung für ihren Postportoanwand in Folge der Aufhebung der Portofreiheit je 3120 M. Kap. 97, Kosten der Theilnahme an dem wissenschaftlichen Unternehmen der europäischen Gradmessung je 1000 M. Damit ist der Etat des Kultdepartement erledigt. — Sodann werden noch verwilligt je 50,000 M für den Reservefonds und Kap. 110^a Aufwand an Postporto infolge der Aufhebung der Portofreiheit in Dienstfachen je 320,000 M. — Das Kap. 110 Leistungen an das deutsche Reich wird ausgef. — Nächste Sitzung Montag 9 Uhr. Tag-Ordn.: Gesetz-Entwurf über Beschaffung der Geldmittel für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstalten und Petitionen.

Tages-Neuigkeiten.

Am 7. Mai feiert eine Ehepaar in Girsau (wovon die Frau von Calw ist) das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Von einem Kirchgang müssen die beiden Eheleute absehen, indem der Mann (geb. 1806) seit einigen Jahren fast ganz erblindet und die Frau (geb. 1809) durch Athembeschwerden verhindert ist, auch nur ihr Stübchen zu verlassen. Von 6 Kindern ist den jezt mittelosen keines zur Stütze ihres Alters geblieben. Auf ein für sie eingereichtes Gesuch an Sr. Maj. den König wurde ihnen ein Gnadengeschenk von 20. — übermittel.

Stuttgart, 27. April. Die Genesung Seiner Majestät des Königs hat in der letzten Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht; Höchst-

„Fräulein Hona, welche erklärte, sie nicht abgeben zu dürfen, die aber gleichwohl die Briefe mit der freundlichsten Bereitwilligkeit entgegennahm.“

„Und was sprachen Sie an jenem Abend mit ihr, als ich — als ich Sie überraschte?“

„Jetzt leuchtete es plötzlich wie ein tieferes Verständniß über das Antlitz des jungen Mannes. Der angstvolle eifersüchtige Blick aus dem Auge der Geliebten hatte ihm alles gesagt. Er trat, den Ausdruck reinster Liebe in den treuen, wahrhaften Augen näher auf dieselbe zu.“

„Ich beschwor die Dame, Ihnen, gnädige Gräfin, nur ein Wort von meiner Verzweiflung und inneren Qual zu erzählen, denn alle Versuche, selbst zu Ihnen zu dringen, blieben fruchtlos. Daß jene Worte an Ihr Ohr drangen und von einer Gräfin Pokolks anders ausgelegt werden konnten, vermochte ich nicht zu ahnen. Mein Herz gehört ewig Ihnen.“

Irma hatte schon das Haupt in tiefem Errothen gesenkt. Sie sah, daß Schmerz und Eifersucht sie getäuscht. Bei den letzten Worten des jungen Mannes hob sie mit lieblichem, glücklichem Lächeln die schönen Augen wieder und ehe noch eine der umstehenden Personen eine Bewegung des Entgegenkommens von Seiten des einen oder anderen der Liebenden gesehen lagen sich beide in den Armen.

Die alte Torziska stand am Fenster. Ihr Auge funkelte, das Riden ihres Kopfes verrath ihre innere volle Befriedigung. Edle Menschen entweihen nicht weibevolle Augenblicke durch überflüssige Worte. Graf Pokolks und Gräfin Irwany hatten sich, während die beiden Liebenden sich versöhnten, voll zufriedenen Einverständnisses angeblickt. Jetzt traten sie auf einander zu, um sich stumm die Hände zu reichen und dann dieselben segnend über die Häupter der Glücklichen zu strecken.

Graf Pokolks unterbrach zuerst die stumme Scene. Er richtete sich,

derselbe hat nicht allein besseren Appetit und Schlaf, sondern fühlt sich auch wieder kräftiger und bringt täglich einige Stunden außerhalb des Bettes zu. Das Aussehen Seiner Majestät erscheint übrigens noch ziemlich angegriffen und es wird Höchstselber immerhin noch längere Zeit besonderer Schonung und Ruhe bedürfen.

Stuttgart, 28. April. [Strafkammer.] Gestern stand der 26-jährige Tagelöhner Johann Lehner von Ulm hier vor der 1. Strafkammer, angeklagt des schweren Diebstahls und der Sachbeschädigung durch Abschneiden von 7 Roshweifen im Stalle des Eilgüterbeförderers Kormann hier. Es war am Sonntag früh, den 18. Febr. d. J., als die Pferdebediente des Kormann 7 Schimmel ohne Schweife stehen sahen, und gegen 10 Uhr desselben Morgens verkaufte der Angekl. die Schweife, welche 3 Pfd. wogen, für 3 M. 60 S bei einem hiesigen Bürstenmacher. Man kam dem Diebe bald auf die Spur und fand ihn versteckt auf dem Henboden der Bardil'schen Bierbrauerei am Montag 19. Febr. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man weiße Pferdehaare auf dem Boden, an den Kleibern, in den Taschen des Angekl., welcher den Diebstahl leugnete und behauptete, diese Pferdehaare seien schon lange in und an seinen Kleidern, weil er sich mit Scheeren von Pferden befaße. Er habe am Sonntag Vormittag einen ihm bekannten Pferdebedienten Namens Wilhelm aus Bayern (den Geschlechtsnamen wisse er nicht) hier getroffen und dieser habe ihn gebeten, die Pferdehaare zu verkaufen, da er nicht Bescheid wisse; dieser Wilhelm müsse der Dieb sein. Allein es waren so viele Beweise der Schuld gegen den Angekl. gesammelt, daß man unmöglich den bekannten Unbekannten als Dieb ansehen konnte, sondern in schuldig sprechen mußte. In Anbetracht der beispiellosen Bosheit und des großen Schadens, den der Angekl. durch den Diebstahl von so geringem Werth anrichtete (er beträgt gegen 12—1500 M.), wurde er zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Mannheim, 27. April. Die heutige 10. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigs-hafen und Stuttgart hat gemäß den Anträgen des Aufsichtsraths beschloffen den Reingewinn wie folgt zu vertheilen: Dem Amortisations-Conto M. 1,431,767.42, dem Reserve-Conto M. 495,804.45, dem Unterstützungs-Conto M. 60,000 zu überweisen, eine Dividende von 25 Prozent im Gesamtbe-trag von M. 4,125,000 zu vertheilen. Die vertragsmäßigen und statuari-schen Tantiemen betragen M. 991,608.90, der Gewinnübertrag beträgt M. 578,292.77. Der Direktionsbericht konstatiert den erfreulichen Stand des Unternehmens, dessen Umsatz seit dem Bestehen der jetzigen Gesellschaft um mehr als das Vierfache sich gesteigert hat. Die Rücklagen auf Amorti-sations- und Reserve-Conto betragen in dieser Periode bereits ca. 93 pCt. des Aktienkapitals. Die auscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Herren Kom-merzienrath Knosp und C. Eckhard wurden wieder gewählt.

Literarisches.

Der Müdigedanke in Württemberg und die Versuche zu seiner Verwirklichung. Von Major Albert Pfister. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. Preis 1 Mark.

Es ist in Württemberg bis in die neueste Zeit immer wieder versucht worden, die Einrichtung einer Miliz mit allen ihren verschiedenen Vortheilen an Stelle eines be-währten Wehrsystems zu empfehlen. Daß eine derartige Erscheinung nichts Neues, zeigt uns der Verfasser, der sich schon durch eine Reihe von Werken militärischen und allgemein historischen Inhalts bekannt gemacht hat, in der angeführten Schrift. — Es bestand in alten Zeiten in der That in Württemberg eine Landmiliz, welche noch im 30jährigen Krieg im Stande war, ihre Schuldbigkeit zu thun. Am Ende des vorigen Jahrhunderts wurde sie wieder warm empfohlen, von den Landständen in Schutz genommen u. bei dem drohen-den Einfall der Franzosen wirklich ins Leben gerufen und aufgestellt. Es ist ergötzlich zu lesen, welche Organisation sie hatte, welche Thätigkeit sie entwickelte, welche Figur sie machte. Als die Franzosen sich in der That dem Lande näherten, mußte man die Miliz nach Hause gehen lassen; sie war nicht gegen den Feind zu verwenden. Alles Geld, alle Zeit war un-nützlich vergendet. Denn eine militärische Einrichtung muß von militärischem Geist, von militärischem Wissen und Können getragen sein. So war es früher und so ist es heute noch; alles Experimentiren auf diesem Gebiete ist zu gefährlich und zu kostspielig, so leicht und verführerisch es auch erscheint. — Der Verfasser hat es verstanden, mit seiner eigenen Darstellung auch die Urtheile und Stimmen der Zeitgenossen zu einem recht anziehenden Bilde zu vereinigen.

als gelte es, eine schwere Last abzuschütteln in seiner ganzen gewaltigen Größe auf und sagte, ein wenig verlegen die Gräfin anblickend:

„Wir haben ganz vergessen, meine Gnädige, daß wir Hochzeit halten wollten; wir werden damit nun allerdings noch warten müssen. Was werden unsere Gäste dazu sagen?“

„Wo das Glück unserer Kinder auf dem Spiele steht, Herr Graf“, versetzte die Dame einfach und mild, „da achte ich nicht auf das Kopfschüt-teln der Welt. Unsere Gäste werden sich wundern, das ist wahr, doch das wird uns nicht verhindern, glücklich zu sein.“

Sie faßte die Hände der jungen Leute und ihr seliges Lächeln bewies, daß das Mutterherz neu zu leben begonnen hatte.

„Aber wie benachrichtigen wir ihn?“ Graf Pokolks wagte nicht den Namen dessen auszusprechen, den er meinte.

Alle Anwesenden sahen sich verlegen an. Das war eine heisse Auf-gabe. Alle schwiegen, keines wußte zu rathen. Da trat Torziska näher heran und den Arm des Grafen leise berührend, sagte sie:

„Lasset ihn hierher rufen, Herr! Wenn er sieht, wie es sieht, wird er Euch am ersten aus dem Weg gehen.“

„Der Rath ist gut, Torziska!“ nickte der Graf erleichtert. „Und was in meinen Kräften steht, soll geschehen, um dem Enttäuschten sein Loos er-träglich zu machen.“

Er zog die Klingel und befahl dem eintretenden Diener, den Grafen Irwany auf einen Augenblick herzubitten. Obwohl das Versammlungszim-mer der Hochzeitsgäste nahe lag, dauerte es doch mehrere Minuten, bis der Diener zurückkehrte und meldete, der Graf sei nirgends zu finden gewesen.

(Schluß folgt.)

Amliche

Conc

Zu dem
das Verm
Rentlich
hornwirth
Folge ein
gemachte
vergleiche
Donnerst
Bo
vor dem R
— oberer R
worden.
Calw, d

Geriichtsch

Reif

Sühnerleich
feld 26 Re
Wellen ver

Bre
Reif



77 Ru
gel,
2 F
Zusamm
Stagle be

Sol
S

Nächste
Fr

wird auf
von 140
streich ver
Unter
Prügel, 1
Durchmeß
meter ein
und wird
Abstreich

zum Ausl

Hol



den, 2



Amtliche Bekanntmachungen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Georg Adam Kentschler, Müllers und Waldhornwirths auf der Rehmühle, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **Donnerstag, den 17. Mai 1883, Vormittags 11 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier, — oberer Rathhausaal, — anberaumt worden.

Calw, den 25. April 1883.
Widmann,
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf.

Am Freitag, den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden im Hirsch in Oberkollbach aus Vizenhardt, Abth. Hühnerfeld, Schwartenhau und Hoffeld 26 Reisigloose mit zusammen 5000 Wellen verkauft.

R. Revieramt.

Calw.

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Freitag, d. 4. Mai, d. J., Vorm. 8 Uhr, aus Stadtwald Falkenstein und vom Scheidholz 77 Nm. Nadelh. Scheiter u. Prügel, 1190 Nadelh. Wellen und 2 Flächenloose.

Zusammenkunft im Rentheimer Staigle bei Nr. 1. Gemeinderath.

Calw.

Holzbeifuhr- und Spaltaccord.

Nächsten Freitag, den 4. ds., Mittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhaus die Beifuhr von 140 Nm. Magazinholz im Abstreich vergeben.

Unter obigem Holz sind 115 Nm. Prügel, welche bis zu 9 Centimeter Durchmesser gereppelt, über 9 Centimeter einmal gespalten werden sollen und wird diese Arbeit gleichzeitig im Abstreich veraccordirt.

Stadtpflege.
Hayd.

Geldoffert.

Bei der Heiligenpflege Stammheim sind ca. 500-600 Mk. u. bei der Schulfondspfl. 200-250 Mk. zum Ausleihen parat.

Gehingen.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, d. 4. Mai, Morgens 9 Uhr, kommen zum Verkauf: 30 Stk. Eichen, 2 Buchen, 99 Birken, 3 E.

sehr stark, 2 Aspen, 2 Birnbäume, 64 Stk. tann. Bau- und Sägeholz mit 50 Nm., 4 Stk. forch. Sägeholz, 6 Nm. eich., 16 Nm. buch., 25 Nm. birkl. und 34 Nm. tannenes Holz, 132 Stk. Wagnerstangen, 535 St. Hopfenstangen, 3600 Zaunstecken und 800 Stk. gemischte Wellen.

Zusammenkunft im Ort. Mit den Eichen wird begonnen und werden Liebhaber eingeladen. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.



Nächsten Sonntag, den 6. ds., Nachmittags 3 Uhr,

Monatsversammlung

bei Kamerad Rau. Tagesordnung: Besuch des Delegirtentags in Ludwigsburg u. s. w.

Neben einer Auswahl der neuesten

Sommerstoffe

für Herrenkleider, empfiehlt sehr feine selbstfabricirte

Sommer-Neberzieherstoffe,

wie auch eine Partie wollblane und graue Tücher sehr billig.

G. F. Würz.

Aleesamen, dreiblättr., auf meiner Luzerner, Maschine auf Seide gereinigt.
Leinamen, Pflaer,
Saatwiden, haberkrei,
Safransen, rheinisch,
Grassamen, Mischung aus den besten Futtergräsern,
Pferdezahnmals, amerik., empfiehlt in garantirt feinstufiger Waare.

Emil Georgii.

Ein Logis

bestehend in 5 Zimmern sammt allem Zubehör, hat bis Jacobi oder baldern zu vermieten.

Chr. Bozenhardt.

Kleiderstoffen

in den modernsten Farben und Dessins,

ferner eine große Auswahl in:

schwarzen Cachemirs und schwarzen Thybets,

Kammgarnstoffen,

zu Mantillen und Paletots,

schwarzen 8-Ed- Shawls, Galstüchern,

schwarzen Seidenstoffen, Schürzen,

in Panama und Orleans,

Ziz, Piqué & Druckkattun, Stuhltüchern,

von 28 3 an,

Elsässer Cattune, Shirting, Cretonne,

Bettbarchent & Drill,

Futterstoffe u. s. w.,

erlaube ich mir unter Zusicherung billig gestellter Preise bestens zu empfehlen

Ernst Schall.

Havre-New-York.

Abfahrten jeden Samstag mit den Havre anlaufenden deutschen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen-Packetschiff-Actien-Gesellschaft. Uebernahme der Passagiere ab Straßburg über Paris mit 200 Pfd. Freigeпад einschl. aller Speise. Dauer der Seereise 9-12 Tage. Zu Affordabschlüssen empfiehlt sich der Agent.

Aug. Schnauer in Calw.

Neuenbürg.

Bau-Akkord.

Die Gemeinde Langenbrand will für Erbauung eines Schulhauses nebst Obortsgebäude, nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zur Fertigung in Akkord an tüchtige Meister übergeben und zwar:

Grabarbeiten	84 M — S
Maurerarbeit	6926 " 15 "
Zimmerarbeit und zwar Bauholzlieferung	2393 M 08 S
Handarbeit nebst Schnittwaaren	2830 M 52 S
Gipsarbeit	5223 " 60 "
Schreinerarbeit auf Gebäude	1002 " 60 "
auf Mobilien in Schulen	2907 M 20 S
932 M 80 S	3840 " — "
Glasarbeit	998 " 04 "
Flaschnerarbeit	650 " 30 "
Schlosserarbeit	963 " 93 "
Schmiedarbeit	182 " 40 "
Verzählung	1224 " 30 "
Anstrich	1073 " 21 "

Die Liebhaber werden ersucht, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt, Fremde mit Zeugnissen belegt, versiegelt mit der Aufschrift für das Schulgebäude Langenbrand, längstens bis

7. nächsten Monats, Vormittags 10 Uhr,

beim Schultheisensamt oder Unterzeichneten einzureichen, bei letzterer Stelle sind Plan, Ueberschlag und Akkordbedingungen zur Einsicht bis 6., Nachmittags aufgelegt. Die Eröffnung und eventuell auch der Zuschlag der Arbeiten findet den 7. n. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Langenbrand statt.

Aus Auftrag:

Oberamtsbaumeister Meyr.

Für Glaser und Schreiner

empfehle ich zu den Fabrikpreisen eine neue Sendung Fensterglas, Spiegelgläser, gewölbte Fensterstücken in jeder Größe und Stärke, Roncelin- und mattes Glas, Rosetten und Fensterblei, extra starkes Fensterbeschlag, Fensterstift, Kreide, Glaserdiamant mit gutem Schnitt, Gold- und Politurleisten in jeder Breite, (auch zu Vorhanggalerien passend), Ovalrahmen in großer Auswahl.

C. Ganzmüller
am Markt.

Aachener & Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1882:

Grundkapital	M. 9,000,000 —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1882	" 8,325,296 70
Prämien-Ueberträge	" 10,295,674 80
	M. 27,620,971 50

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1882 " 4,855,526,634 —

Zu Ertheilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind gerne bereit:

Stuttgart, den 1. Mai 1883.

Die Haupt-Agentur der Gesellschaft:

Theod. Heinrich & Cie.

sowie die Herren Bezirksagenten:

Emil Staudenmeyer, Berm. Actuar in Calw. Joh. Jak. Kühle, Schreinermeister in Dachtel. Joh. Reuter, Landwirth in Wötlingen. Adam Koller, Drechsler in Stammheim.

Ein kleineres
Logis
mit Küche und Holzplatz wird auswärts, aber in der Nähe von Calw, auf nächstes Ziel zu miethen gesucht. Zu erfragen im Compt. d. Al.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, beseitigt sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt im längeren Gebrauch eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig in Calw bei

J. Bertschinger.

Eine Auswahl fertiger
Damen-Jacken, Mantelets und Regenmäntel, Fichus, Jacken- und Regenmantel-Stoffe,
einige vorjährige zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt bestens

G. F. Würz.

Allburg.

200 M und 300 M

Pfleggeld

sind sofort zum Ausleihen gegen gefällige Sicherheit von Pfleger Jakob Frion.



Die Buch- & Steindruckerei von A. Oelschläger

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Seco-Contants, Circulären, Programmen, Wein- & Speisekarten, Facturen, Rechnungen, Briefköpfen, Verlobungsbriefen, Couverts mit Firmadruck, Visitenkarten in hübschen Cassetten etc.
unter Zusicherung eleganter und geschmackvollster Ausführung rasch und billig, sowohl in Copierdruck wie verschiedenfarbig.

Anzeige.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich meine reichhaltige Muster-Auswahl von **Manufactur- & Mode-Waaren,**

Specialität: **Trauer-Waaren,**
mit darauf verzeichneten billigsten Preisen bei meiner Schwägerin
Frau Marie Pfommer Wtw. in Calw,

neben der Post, niedergelegt habe, welche zugleich Musterstücke meiner **Tücher & Chälchen** in allen Größen, Farben und Dessins vorrätzig halten und jegliche Aufträge aufs Prompteste und Sorgfältigste ausführen wird.

Ich bin überzeugt, daß alle gütigst gemachten Versuche mit meiner guten und solzden Waare bei meinen sehr billigen Preisen Jedermann gewiß vollkommen befriedigen werden und möchte daher diese meine Niederlagestelle aufs Angelegentlichste empfehlen mit der Versicherung, daß das mir zu Theil werdende Vertrauen meinerseits nach jeder Richtung hin fortgehends gerechtfertigt werden soll.

Mit aller Hochachtung
Johannes Steltz in Karlsruhe,
Manufactur- & Modewaaren-Geschäft
en gros & en detail,
Waldstrasse Nr. 42
neben der allgemeinen Verforgungs-Anstalt beim Ludwigsplatz.

Calw.

Bekanntmachung.

Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- & Knabenkleider von Albrecht Levison aus Stuttgart
im Gasthof z. Engel,
beginnt am 2. Mai über den Markt.

Das Lager ist wie immer reichhaltig fortirt, und wird Jeder staunen der mich mit seinem Besuche beehrt, wie wenig Geld man bedarf, um sich mit guten gebiegenen Kleidungsstücken zu versehen.

PREIS-COURANT.

- Complete Anzüge M. 18, 20, 22, 24, 27, 30—42,
- Hosen und Westen von M. 7 an,
- Frühjahrs-Neberzieher von M. 13 an,
- Knaben-Anzüge von M. 2 1/2 an,
- Jäger- und Schützen-Zuppen von M. 6 an,
- schwarze Hochzeits-Anzüge von M. 30 an,
- Jünglings-Anzüge von M. 14 an,
- Zuppen, ein- und zweireihig von M. 5 an,
- Arbeiterhosen von M. 1 1/2 an,
- Arbeiterzuppen von M. 2 an,
- Knaben-Zuppen und Hosen von M. 1 1/2 an,
- eine Parthie Buxin-Hosen, für den größten Mann passend, von M. 6 an.

Trunksucht

ist durch ein seit langen Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar; es beweisen dies viele gerichtlich geprüfte Atteste. So schreibt Herr Cantor K. in N. „das von Ihnen verabreichte Mittel gegen Trunksucht ist probat.“ Herr Retar J. B. in P. „die Mittel gegen Trunksucht haben mir bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen

gute Dienste geleistet.“ Herr C. N. in V. „das Mittel hat sich auf's Glänzendste bewährt“ u. s. w. Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10, (Sachsen).**

Rafulatur
ist wieder zu haben
im Comptoir d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

Farben,

eine frische Sendung in Del abgerieben, weiß, gelb, roth, grün, verschiedene trockene Farben, Trodenpulver, Silberglätte, feinsten Copal-Lack, Leinölfirniß, Terpentinöl, altes Leinöl, Glaspapier, Anstrichpinsel u. s. w. empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

C. Gatzmüller am Markt.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Wittwoch** und **Sonntag** nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd**
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Ernst Schall am Markt, Calw,
Franz X. Decker, Weil der Stadt,
Carl Woehle, Leonberg,
Gottlob Schmid, Nagold.

Kinderwagen



empfiehlt in schönster Auswahl bei billigen Preisen, ebenso im Renoviren alter Kinderwagen

W. Frank, Korbmacher,
bei Hrn. Scheuerle, Metzger.

Wollene Bett- und Bügeldecken, Wickeldeckchen, sowie Pferdedecken

mit kleinen Fehlern bei herabgesetzten Preisen, empfiehlt

Fr. Klinger.

Gute Saat- und Speise-Kartoffeln

sind noch zu haben, sowie schönen Haussamen zur Saat empfiehlt **Georg Jung.**

Empfehlung.

Von einem renommirten Geschäfte ist mir der Verkauf von Stoffen übertragen worden und empfehle ich dieselben bestens mit der Versicherung, daß ich durch guten Schnitt und sehr billige Preise jeder Anforderung entsprechen kann.

G. Wegel, Schneidermeister.

Für Brust- und Husten-Leiden empfehle ich als längst bekannte und bewährte Heilmittel:

weissen Brust-Syrup

von Mayer in Breslau und **Trauben-Brust-Sonig** von W. S. Zidenheimer in Mainz in Flaschen à M. 1., 1. 50. u. M. 3. **S. Leuthardt.**

Visitenkarten

liefert in hübschen Kästchen und in jedem Format prompt die Buch- und Steindruckerei von A. Oelschläger.



Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise

Zu haben bei **Albert Haager, Conditior, Bahnhofstrasse, Calw.**

